

# Depressionen

## Auslöser können sein:

- **Genetische Faktoren** > Zwillinge, **Familienanamnese**
- **Störung in der Neurotransmission** > Mangel an Serotonin und Noradrenalin, **Dysbalance verschiedener Neurotransmitter**, Veränderungen im Bereich der Rezeptoren
- **Kritische Lebensereignisse** > „Live events“ **belastende Lebensereignisse**, z. B. **Verlust einer Bezugsperson.**
- **Chronobiologische Faktoren** > **Störung der biologischen Rhythmen zu bestimmten Jahreszeiten (Herbst und Winter), Schlaf-wach-Rhythmen (durch Schicht- oder Nachtarbeit).**
- **Körperliche Erkrankungen** > **Morbus Parkinson, hirnorganische Erkrankungen, Schilddrüsenerkrankungen,**
- **Medikamente** > z. B. **Kortison, L-Dopa, Beta-Blocker, die „Pille“ oder Antibiotika (Sulfonamiden).** **In diesen Fällen ist eine organisch bedingte affektive Störung zu diagnostizieren.**

## Symptome

- **Depressive Verstimmung:**
- Antriebslosigkeit,
- traurige Verstimmtheit,
- „Gefühl der Gefühllosigkeit“,
- Bewegungsarmut,
- emotionale Unbeteiligung,
- Gefühlsarmut,
- Sinn- und Hoffnungslosigkeit,
- schwere Schuldgefühle.
- Patient fühlt sich tot,
- ausgebrannt,
- wie versteinert.

## Formen der Depression:

### Endogene Depression > von innen heraus entstehend

Der Begriff „endogen“ — im Gegensatz zu der Bezeichnung „neurotisch“ — charakterisierte, dass eine Krankheit nicht durch äußere Faktoren, sondern von innen heraus entsteht. Heute geht man jedoch davon aus, dass sich jede Depression sowohl aufgrund biologischer als auch psychologischer Faktoren entwickelt. Eine endogene Depression muss wegen der Schwere der Störung von einem Psychiater behandelt werden. Häufig sind Psychopharmaka indiziert (=angezeigt) und es muss ein stationärer Klinikaufenthalt erwogen werden.

### Neurotische Depression > Dysthymia

Der Begriff orientiert sich an psychoanalytischen Konzepten. Eine Depression wird demnach als Folge eines verdrängten neurotischen Konfliktes angesehen. Häufig lässt sich ein auslösendes Ereignis finden. Neurotische Depressionen verlaufen vergleichsweise milde, in der Regel treten weder Suizidalität noch Wahnsymptome auf.

### Postpartale Depressionen > Wochenbettdepression

Zählt zu den Wochenbettpsychosen. Depressive Symptome entwickeln sich nach der Geburt eines Kindes. Die Mutter hat das Gefühl, der Versorgung des Kindes und den damit zusammenhängenden Aufgaben nicht gewachsen zu sein.

### Spätdepression > Involutionsdepression

Eine Spätdepression entwickelt sich nach dem 45. Lebensjahr. Manche Autoren bezeichnen die Spätdepression auch als „Involutionsdepression“.

### Erschöpfungsdepression

Störung, die nach langjähriger, seelischer Dauerbelastung auftritt.

### Depression im Alter > so genannte Altersdepression

Von Altersdepression spricht man, wenn die ersten depressiven Phasen nach dem 65. Lebensjahr auftauchen. Sie geht mit einer hohen Suizidrate einher (Suizidversuche überwiegend bei Frauen, vollendete Suizide eher bei Männern).

### Rapid-Cycling Depression > schnell wechselnd Depression

Als Rapid-Cycling (= schnell wechselnd) Depression wird eine Depression bezeichnet, die mit mehr als 4 manischen und/oder depressiven Phasen pro Jahr einhergeht.

## Melancholie > Begriff nach Kraepelin > endogene Depression

Interessanterweise wird bei allem Bemühen um klare Definitionen dieser Begriff sogar noch im DSM-IV verwendet. Er geht auf die alte Säftelehre nach Hippokrates (460—370 v. Chr.) zurück und suggeriert, dass die Galle für die Störung verantwortlich ist. Heute wird der Begriff als Synonym für schwere Formen der endogenen Depression verwendet.

<b>F32</b>	<b>depressive Episoden</b> <b>depressive Zeitabschnitt</b>
------------	---

### – F32.2 Agitierte Depression

Umgangssprachlich auch als „Jammerdepression“ bezeichnet. Klienten sind körperlich unruhig, ängstlich und klagend. Eine für den Klienten, die Angehörigen und Therapeuten sehr anstrengende Situation.

In einer schweren depressiven Episode zeigt der Klient meist Verzweiflung und eine Agitiertheit (körperliche u. psychische Unruhe, Erregtheit), es sie denn, Hemmung ist führendes Symptom.

Verlust des Selbstwertgefühls, Gefühl der Nutzlosigkeit oder der Schuld sind meist vorherrschend, in besonders schweren Fällen besteht ein hohes Suizidrisiko. Es wird vorausgesetzt, dass das somatische Syndrom bei schweren depressiven Episoden immer vorhanden ist.

### – F32.3 Gehemmte Depression

eingeschränkte Aktivität und körperliche Bewegung. Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen. Manchmal innere Unruhe und Getriebenheit.

### – F32.8 Larvierte Depression

In den Körper verlagerte Depression. Ca. 50 % der Depressionen sind larvierte Depressionen. Die Depression muss sich erst entfalten > wie eine Larve sich entfalten muss. Körperliche Symptome überwiegen und überdecken die Depression (Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Verstopfung, Störungen der Sexualfunktionen). Denk und Antriebshemmungen sind hinter der „Larve“ dieser mehr körperlichen Symptome verborgen. Der Patient wechselt von einem Arzt zum anderen.

**F33**

**rezidivierende depressive Störungen**

**(med.) in Abständen wieder auftretende depressive Störung**

- **F33.0** **Rezidivierende depressive Störung = (Krankheit)**  
Keine manischen Phasen in der Vorgeschichte. Wenigstens 2 Episoden in der Vorgeschichte sollten min. 2 Wochen gedauert haben und beide sollen von mehreren Monaten ohne eindeutig affektive Symptomatik getrennt gewesen sein. Tritt häufig im 5. Lebensjahrzehnt auf.

**F34**

**anhaltende affektive Störungen**

**das Gefühlleben betreffende Störungen**

- **F34.0** **Zyklothymie > Krankheitsbild der affektiven Psychosen**  
Bipolare Störung. Leichte Form der affektiven Erkrankung mit andauernder Instabilität und leichten depressiven und leichten manischen Phasen.  
Diagnose erst bei längerer Beobachtung möglich. Beginn der Instabilität im frühen Erwachsenenalter mit späterem chronischem Verlauf.  
**In der manischen Phase** ist die Stimmungslage geprägt von: Große Gesten – Große Bewegungen - Größengefühl – großartige Ideen – schmieden große Pläne - übersteigertes Selbstwertgefühl – Schlaflosigkeit > teilweise mehrere Tage – sprechen laut und schnell – Redefluss - fassen uns an, sind nicht zu bremsen – Ideenfluss - Beteiligungen an allen möglichen Aktivitäten – sind nicht zu bremsen – Unruhe.  
**In der depressiven Episode:** Von Himmel hoch jauchzend - zu Tode betrübt, in der depressiven Episode vom Himmle gestürzt – Freude verloren – Apathie – er möchte nur noch daliegen – Appetitlosigkeit – teilweise Gewichtsverlust – Energiepegel deutlich heruntergefahren - eingeschränktes Schlafbedürfnis – Verlust des Selbstwert – fühlen sich fertig – können sich nicht konzentrieren – Selbstmordgedanken – Suizidphantasie – Suizidversuche. Behandlung: Die Zyklothymia ist eine Psychose, daher auch nicht von mir zu behandeln. Der Patient sollte in dieser Situation einem Facharzt überstellt werden. Fragen nach Selbstmordphantasien. Abklärung in welcher der beiden Phasen sich der Patient befindet. Psychotherapeutisch ist ihm schlecht beizukommen.

- **F34.1 Dysthymie**  
Leichte, eher chronische als episodische Form der Depression. Früher auch als „neurotische Depression“ bezeichnet. Die Kriterien einer rezidivierenden depressiven Episode nach ICD-10 werden nicht erfüllt. Die Betroffenen fühlen sich müde, schlafen schlecht, sind unzufrieden, bewältigen jedoch ihr tägliches Leben.